

Info

www.naturfreunde-hessen.de

51. Jahrgang - Ausgabe 1/2021

Frieden in Bewegung

Wandern von Norddeutschland bis an den Bodensee

Nachdem die Friedenswanderung im vergangenen Jahr coronabedingt abgesagt werden musste, starten die NaturFreunde Deutschlands einen neuen Versuch. Von Ende April bis Juli wollen sie unter dem Motto „Frieden in Bewegung“ auf die aktuellen friedens-politischen Entwicklungen aufmerksam machen. Das Engagement für Frieden hat bei den NaturFreunden eine lange Tradition. Schon in den 1950er Jahren mit der Unterstützung der Bewegung „Kampf dem Atomtod“ und den Ostermärschen der 1960er Jahre. Gerade in Hessen spielte bei der Organisation der Ostermärsche die Naturfreundejugend eine herausragende Rolle. Stellvertretend dafür seien Hanne und Klaus Vack, Fritz Amann und Manfred Geiss genannt. Die Friedenswanderung 2021 knüpft an diese Traditionen an.

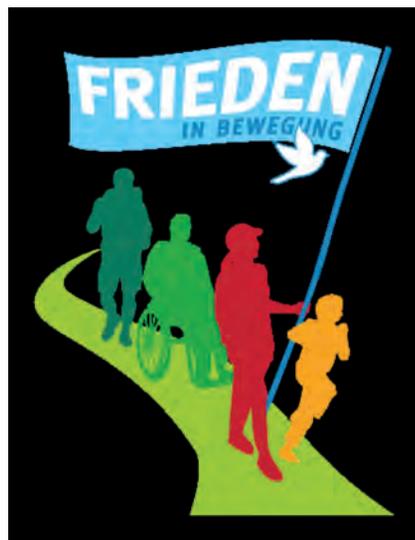
Die Wanderung orientiert sich an verschiedenen Fernwanderwegen und wird über 65 Tagesetappen à 15 – 30 km quer durch Deutschland von Norddeutschland bis zum Bodensee führen.

Auf ihrem Weg kommen die Wander:innen auch durch Hessen, wo sie lokale Teilnehmer:innen und Wanderleiter:innen begleiten. Dabei informieren sie über geografische und geschichtliche Besonderheiten, geben Einblicke in die kulturhistorische Vergangenheit von Krieg und Frieden und stellen aktuelle thematische Bezüge her. An verschiedenen Orten sind auch Kundgebungen geplant, so in Marburg, Frankfurt und Darmstadt.

Verantwortlich koordiniert wird der hessische Teil der Friedenswanderung von Günter Ciesla vom Sportverein der NaturFreunde Hessen. Für Günter Ciesla ist die Friedenswanderung eine hervorragende Möglichkeit, das Wandern mit dem friedenspolitischen Engagement der NaturFreunde zu verbinden.

Nach vielen Jahren von Auslandseinsätzen der Bundeswehr, dem menschenveracht-

enden Umgang mit Kriegsflüchtlingen, immer mehr Rüstungsexporten (gerade auch in Krisengebiete), befürchtet Günter Ciesla eine weitere Ausweitung des Etats der Bundeswehr auf 2% des Bruttosozialprodukts und sieht gerade im Vorfeld der Bundestagswahl viele Gründe, an der Friedenswanderung der NaturFreunde teilzunehmen.



Abschließend zitiert Günter Ciesla den Bundesvorsitzenden der NaturFreunde Deutschlands, Michael Müller, „Ich finde es wichtig, dass gerade heute Umwelt- und Friedensfragen zusammenkommen, denn von der Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen gehen die größten Gefahren für die Menschen aus. Anstatt einer stärkeren Aufrüstung muss dringend mehr in den Klimaschutz und die Armutsbekämpfung investiert werden. Die NaturFreunde tragen mit der Friedenswanderung intensiv dazu bei, diese beiden wichtigen Themen wieder zu verknüpfen.“

Die hessischen Etappen und mehr Informationen unter:

www.frieden-in-bewegung.de

Jürgen Lamprecht,
NaturFreunde Hessen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was ist Glück in diesen Monaten?

Das fragen viele angesichts von Corona, der täglichen infektiösen Erkrankungen, der so bedrohten Lungenleidtragenden, die wochenlang um das Leben ringen und der so tragisch Verstorbenen, die die Totentafeln zu Tausenden füllen. Global trauern wir um die ungezählten Millionen.

Über 75 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs sind NaturFreunde glücklich und besorgt zugleich. Es ist uns in Europa gelungen, Demokratie und soziale Sicherheit aufzubauen, und wir kämpfen weiter für internationale Rechte und das seit 125 Jahren, hierzulande seit 110 Jahre in Hessen. NaturFreunde gestalten 2021 die Friedenspolitik mit einer Friedenswanderung von Norden quer durch die Republik bis in den Süden. Auch in Hessen begrüßen und begleiten Ortsgruppen die Friedenswanderung.

Wer in diesen Tagen nicht allein und einsam bleibt, kann sich glücklich schätzen, zur großen NaturFreundefamilie zu gehören und trotz der Corona-Pause, mit den Neuigkeiten aus der NF-Stärkenberatung erneut Erfrischendes zu erleben, mit virtuellen Formaten und Teilnehmer:innen.

Glück und Hoffnung auf baldige Impfungen teilen die NaturFreunde, um das Vereinsleben bald wieder in vollen Zügen zu erleben. Bleiben wir aktiv, um Schutz und Vorbild mit besonnener Haltung für das Wohl aller zu zeigen. Unser solidarischer Widerstand gilt weiter den Corona-Leugner:innen!

Manfred Wittmeier,
Landesvorsitzender

Ein Raum wird ausgeräumt. Ein neuer Konferenztisch angeschafft. Ein großer Monitor mit moderner Kamera auf einem Rollsystem montiert. Mikrofone und Boxen installiert. Moderne Steuerungselemente platziert. Der Raum erscheint in neuem Glanz.

Nein, hierbei handelt es sich nicht um eine Szene aus einem jener „Start-Up-Unternehmen“, die von Beginn an auf internationaler Ebene organisiert und vernetzt sind. Es beschreibt vielmehr die Entstehung des neuen „Digitalraums“ des Landesverbandes der NaturFreunde Hessen. Mit ihm werden Treffen möglich werden, bei denen sich bis zu 7 Ehrenamtliche physisch in der Frankfurter Geschäftsstelle treffen und beliebig viele weitere Personen per Video digital dazu schalten können.

Entstanden ist die Idee aus der im Projekt der Stärkenberatung gemachten Erfahrung, dass die Mischung von Treffen in Präsenz und durch Videokonferenzen – wenn sie gut organisiert und technisch ausgereift sind – eine solide Basis für die Zusammenarbeit der Projektleiter:innen und der Steuerungsgruppe des Projekts darstellen. Auch neue Beteiligungsformen werden dadurch denk- und umsetzbar.

Dementsprechend viel Zeit wurde in die Konzeption des Digitalraums investiert. Die Raumaufteilung der Geschäftsstelle musste neu arrangiert und die Anschaffungen so genau wie möglich auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Haupt- und Ehrenamtlichen abgestimmt werden. Die Umsetzung ist ein Ergebnis der erfolgreichen Zusammenarbeit der Naturfreundejugend, der Stärkenberatung und Mitgliedern des hessischen Landesvorstands. Finanziell wurde das Projekt durch eine erfolgreiche Antragsstellung des Landesvorstandes beim Landesprogramm „Ehrenamt digitalisiert“ ermöglicht.

Volker Happich, Bezirksvorsitzender der NaturFreunde Nordhessen, freut sich jedenfalls bereits: „Das eröffnet völlig neue Wege der Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand! So können wir große räumliche Abstände leichter überbrücken!“ Volker ist von Möglichkeiten der digitalen Verbandskommunikation insgesamt begeistert. Dank der „herorragenden Unterstützung“ durch die Projektleiterin Jutta-Schmidt-Machado können nun auch Vorstandssitzungen der OGs und des Bezirks regelmäßig durchgeführt werden.

Michael Höttemann,
NaturFreunde Hessen

Alles virtuell

Ein Stimmungsbericht aus dem Lock-Down

Eigentlich wollte ich schon im Sommer über unseren virtuellen Musiksommer schreiben, der im letzten Jahr natürlich nicht vor Ort am Üdersee stattfand, denn eigentlich hatte ich ja ganz viel Zeit durch die Corona-Pandemie.

Eigentlich ist es so, dass ich kaum arbeiten gehe, und wenn dann virtuell. Auch Freunde besuchen ist nicht. Man sieht sich bei Zoom oder Jitsi oder in einem sonstigen virtuellen Raum. Auch kulturell ist kaum was los gewesen in diesem Jahr. Virtuell allerdings, hätte ich mir jeden Tag 3 Konzerte und 2 Ausstellungen anschauen können. Eigentlich ja, aber irgendwie hatte ich nie Zeit. Wie kann das sein? Was hab' ich denn gemacht? Wo ist die Zeit geblieben? Also zunächst mal bin ich in diesem Jahr enorm viel mit meinen Walking Stöcken unterwegs gewesen. Und da ich im Hotspot dieser bescheuerten Krankheit lebe, durfte ich immer nur mit einer Freundin gleichzeitig laufen. Das erforderte enorme Planungen und der halbe Tag war schon mal weg.

Dann habe ich angefangen, mich intensiv mit Musik zu beschäftigen und mich in allem Möglichen virtuell weiterzubilden. Das führte dazu, dass ich immer mehr Musik und Möglichkeiten, welche zu machen, entdeckte. Zum Üben hatte ich dann leider meist keine Zeit mehr. Abends wurde telefoniert, gechattet, und ab und an schlich ich mich in den Supermarkt, zu Zeiten, wo er hoffentlich recht leer war. Und an jedem Tag dachte ich, schon wieder ein Tag vorbei, an dem nichts besser geworden ist, obwohl ich doch immer ganz brav zu Hause geblieben bin.

Aber eigentlich wollte ich ja über den Musiksommer schreiben. Alles, na ja zum Glück für mich nur fast alles, lief virtuell ab. Also machte ich vor mehreren Laptops meine virtuellen Tänze, Ruth spielte Gitarre (in echt) und sang mit einem virtuellen Chor, das Orchester spielte vor einem virtuellen Publikum. Am letzten Abend wurde alles Virtuelle zusammengetragen und als ein bunter Abend live kommentiert. Das war großartig, und es kam ein Hauch von Üdersee-Feeling herüber auf den Bildschirm

geweht. Wie anstrengend dieser virtuelle Musiksommer für die Organisation war, könnt ihr euch kaum vorstellen. An dieser Stelle möchte ich besonders Ruth Eichhorn und Jürgen Lamprecht danken, dass sie sich so schnell mit den virtuellen Gegebenheiten anfreunden konnten, dass überhaupt ein Musiksommer stattfinden konnte.

Das eigentliche Motto dieses Jahres hieß bei mir: Alles besser als gar nicht(s) und das stimmt immer noch. Besser virtuell als komplett ausgefallen. Zumindest hat man sich mal gesehen und zugewunken, sich gemeinsam gefreut, wenn die Leitung stabil und die Latenz nicht zu groß war. Eigentlich sollte ich froh sein, bin ich doch ohne Ansteckung durch das Jahr gekommen und hatte immer genug Klopapier und Mehl.

Eigentlich, - aber ich bin froh, dass dieses Jahr vorbei ist, und das neue kann nur besser werden für uns alle. Und dann bitte wieder am Üdersee - und live.

Iris Rebaudo,
NaturFreunde Offenbach



Digitalraum in der Landesgeschäftsstelle

Eindrücke aus dem Dannenröder Forst

Kein Ausbau der Autobahn A 49 - Klimaschutz jetzt!

Es ist Herbst und im Dannenröder Forst in Nordhessen haben viele junge Menschen den Wald besetzt, um ihn zu schützen. Vor was? Vor einem Autobahnausbau, geplant in Zeiten, in denen u.a. die autogerechte Stadt ein wichtigstes Ziel war. Noch keine Rede vom Klimawandel, der Erderwärmung, dem Abschmelzen der Gletscher, dem Absterben der Wälder, den unerträglichen Hitzesommern, dem „overtourism“ ... Mehrfach waren wir in diesen wunderschönen, intakten Mischwäldern mit den vielen alten Buchen und Eichen, um uns ein Bild vor Ort zu machen, aber vor allem mit den Menschen vor Ort solidarisch zu sein. Hier im Wald leben seit über einem Jahr viele junge sehr engagierte Klimaschützer:innen in etlichen Baumhäusern.

Im alten Gasthof von Dannenrod wird für alle gekocht, aus guten Gründen vegan, der Sportplatz ist Veranstaltungsplatz mit Essensausgabe, Kreativzelt und großer Veranstaltungsbühne. Daneben stehen Dutzende kleine Zelte zum Übernachten, ein Infozelt, ein Materialzelt, ... Hier werden die vielen Sachspenden entgegen- genommen.

Überall sind junge Menschen zumeist ab 20 Jahre beschäftigt, um sich den Rodungsarbeiten in den Weg zu stellen, um damit den Wald zu schützen. Teilweise lassen sie für ihren Einsatz ihr Studium ruhen, nehmen Urlaub dafür. Gleichzeitig werden hier auch andere – nicht kapitalistische, also profitorientierte – Lebensweisen praktiziert. Essen wird zumeist aus „geretteten“ weggeworfenen Lebensmitteln gekocht. Im täglichen Plenum werden Entscheidungen gemeinsam besprochen, ziviler Ungehorsam trainiert, alltägliche Aufgaben verteilt...



Mittlerweile wurde durch die Waldvernichtung eine riesige Schneise in den Wald gehauen. Mit Brachialgewalt und mit martialischer Polizeiunterstützung, der Wald geopfert, dem goldenen Kalb unserer Konsumgesellschaft, dem Auto. Dabei ist es fast schon egal, ob Verbrenner oder E-Auto darüber fahren werden.



Baumhaus im Dannenröder Forst
(Bild: Waltraud Umbach)

Wie wir auch schon beim Ausbau des Frankfurter Flughafens erlebt haben, wird auch hier mit dem Auftreten der Polizei und ihrem Vorgehen mit schwerer Gerätschaft gleichzeitig die Protestbewegung kriminalisiert. Eine bewährte Methode, Protest in ein falsches Licht zu rücken und Widerstand zu entsolidarisieren.

Wie kann es weiter gehen? Klimawandel wird eine Verkehrswende bedingen, egal ob Schwarzblaugrün oder Rotblaugrün im Land/Bund regiert, ebenso ein schonender Umgang mit Ressourcen und eine Veränderung unseres Konsumverhaltens. Weniger wird mehr sein! Die A49 durch den Dannenröder Forst (durch den Herrenwald, ...) ist ein Fanal völlig veralteter, autogerechter Verkehrspolitik. Gleichzeitig ein Ort, an dem auch in Zukunft Protestaktionen für den Klimaschutz und die Verkehrswende stattfinden werden, denn vor 2023 ist die Autobahn nicht fertiggestellt.

System change not climate change!
Es gibt kein Recht auf Umwelterstörung!

Waltraud Umbach und Benno Mayer,
NaturFreunde Frankfurt

Wald statt Asphalt

NaturFreunde fordern Stopp des Weiterbaus der A44 im Lossetal

Ungeachtet der Erkenntnisse über die Auswirkungen eines ungezügelten Autobahnbaus, gehen auch im nordhessischen Lossetal die Planungen für den Weiterbau der A44 munter weiter. Wie schon beim Autobahnbau der A49 reichen die Planungen für die A44 30 Jahre zurück. Mit dem Autobahnprojekt wird gegen besseres Wissen weiter eine autogerechte Verkehrspolitik zu Lasten des Klimas, der Natur, der Anrainer der geplanten Trasse und vor allem der künftigen Generationen verfolgt. Runde Tische und „Dialogforen“ führten zu keinem wirklichen Umdenken. Die Hoffnungen der Kaufunger NaturFreunde auf Änderung durch ein neues Planfeststellungsverfahren wurden jetzt bitter enttäuscht.

Man muss nun auf die Offenlegung nach Ostern warten und hofft dabei darauf, Fehler zu entdecken, um eine reale Klagechance zu erarbeiten. Schon jetzt wurden viele Fehler in dem PFV gesichtet, gerade in den Bereichen Brunnensicherheit und Natur- und Artenschutz.

Klar ist, dass die Verkehrszahlen rückläufig sind und es keine Berechtigung mehr für den Weiterbau gibt. Die Pandemie wird ausgenutzt, um nun eine politische Trasse durchzuwinken in der Hoffnung, auf möglichst wenig Widerstand zu treffen.

Die NaturFreunde Kaufungen werden sich gemeinsam mit anderen Organisationen und Initiativen weiter beharrlich für eine wirkliche Verkehrswende einsetzen. Stopp Ausbau der A44. Jetzt! Wald statt Asphalt!

Rolf Müller,
NaturFreunde Kaufungen



Ein Bündnis von NaturFreunden des Bezirks Kassel und verschiedener anderer Organisationen protestierte im Januar in Kassel gegen die Umwelterstörung durch den Straßenbau unter dem Motto: „Wenn ihr Straßen durch den Wald baut, bauen wir einen Wald auf die Straße“.

Jutta Schmidt Machado, NaturFreunde Bad Emstal
(Text und Foto)

Wir laden herzlich ein, diese attraktiven Wege zu begehen. Sofern die corona-bedingten Beschränkungen es erlauben, sind die Wege besonders auch Gruppen zu empfehlen. Genauso eignen sie sich für Familien mit Kindern wie auch für individuelle Touren.

Ausführliche Infos zum Projekt und zu den einzelnen Natura Trails unter www.naturfreunde-hessen.de/natura-trails. Zugehörige Flyer und GPS-Daten stehen zum Download bereit.

Die Flyer zu den einzelnen Natura Trails können über die Geschäftsstelle der NaturFreunde Hessen bestellt werden.
*Rainer Gilbert,
 NaturFreunde Hessen*

Naturschätzen auf der Spur

18 Wanderwege in Natura 2000-Schutzgebieten



Hessen ist bekannt für seine einzigartige Natur und Landschaft mit

Rahmen des Projektes „Natura Trails in Hessen“ vorgestellt werden. Das vom Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderte Projekt der NaturFreunde Hessen wurde im November des vergangenen Jahres abgeschlossen.

ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Mittelgebirge, Flussauen, Streuobstwiesen oder auch Dünenlandschaften bieten ein lebenswertes Umfeld und Raum für Erholung. Sämtliche Lebensräume in Hessen sind geprägt durch jahrhundertelange Nutzung des Naturraums durch den Menschen.

Natura Trails machen die biologische Vielfalt erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an. Zusammenhänge von Natur und Kultur in der Region werden verdeutlicht. Mit der Verbindung von natur- und umweltverträglicher Freizeitgestaltung

und der Vermittlung von Wissenswerten zur Bedeutung der Artenvielfalt leistet das Natura Trail-Projekt einen Beitrag zur Hessischen Biodiversitätsstrategie.



Umweltministerin und Schirmherrin Priska Hinz eröffnet den Natura Trail am Glauberg (Foto: Elke Lamprecht)

Natura Trails
 - sind Wanderwege, die in Natura 2000-Gebiete führen.

- sind Themenwege durch Schutzgebiete, die für die sanfte Freizeitgestaltung geeignet sind.
 - zeigen europäische

Unter ihnen finden sich sowohl solche, die noch als naturnah anzusehen sind als auch Lebensraumtypen, die erst durch traditionelle Wirtschaftsweisen des Menschen entstanden sind. Alle sind Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Naturschätze vor der eigenen Haustür.
 - verbinden Naturerlebnis und Wissensvermittlung.
 - schaffen Bewusstsein zum Schutz charakteristischer Tiere, Pflanzen und Lebensräumen.
 - vermitteln die Bedeutung biologischer Vielfalt.

Viele dieser Landschaftstypen stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie für zukünftige Generationen zu erhalten, so auch die Natura 2000-Gebiete, die im

18 Natura Trails wurden im Rahmen des Projektes ausgewiesen. Sie verteilen sich über ganz Hessen.

Urlaub in diese Jahr: In unseren NaturFreunde-Häusern



Aktuelle Informationen

www.naturfreunde-hessen.de
info@naturfreunde-hessen.de
 Telefon 069. 6 66 26 77
 Herxheimerstraße 6, 60326 Frankfurt

Auch auf facebook:

www.facebook.com/NaturFreundeHessen

Spendenkonto

Frankfurter Volksbank
 IBAN: DE26 5019 0000 6200 7325 19



Neues aus dem Landesverband

Wechsel im Landesvorstand und der Geschäftsstelle

Nach teils jahrzehntelangem Engagement im Landesvorstand der NaturFreunde Hessen sind der Landesvorsitzende Jürgen Lamprecht und seine Stellvertreter Arno Enzmann und Manfred Geiss aus dem Landesvorstand in ihren Funktionen ausgeschieden. Alle drei stehen aber weiter mit ihren Erfahrungen zur Verfügung. Nachgewählt wurden Dr. Manfred Wittmeier (Landesvorsitzender), Sabine Schröder (stellv. Landesvorsitzende) und Tom Winhold (Beisitzer).

Manfred Wittmeier bedankte sich im Namen des Landesverbandes für das große Engagement der verdienten NaturFreunde. Coronabedingt konnte leider keine angemessene Verabschiedung erfolgen. Dies wird hoffentlich bald in einem würdevollen Rahmen geschehen können.

Auch in der Landesgeschäftsstelle gibt es einen Wechsel. Kristiane Suk verlässt uns als hauptamtliche Mitarbeiterin, wird aber weiter aktiv im Vorstand des Sportvereins der NaturFreunde Hessen sein. Auch ihr herzlichen Dank.

Als neuen Mitarbeiter in der Geschäftsstelle begrüßen wir herzlich Harald Hötger. Wir wünschen Harald einen guten Start, viel Erfolg und Freude bei seiner Arbeit.

Abrüsten statt Aufrüsten Aufruf zum Ostermarsch 2021

Neben der zentralen Ostermarschveranstaltung in Frankfurt soll es wieder weitere Aktionen in Hessen geben.

Karfreitag: Bruchköbel; Ostersonntag: Erbach/Michelstadt, Fulda, Gießen, Limburg, Mainz/Wiesbaden; Ostermontag: Kassel und Marburg.

Zentrale Abschlusskundgebung, Ostermontag ab 13 Uhr Römerberg. Zuvor gibt es Demozüge von verschiedenen Startorten zum Römerberg.

Nähere Infos zeitnah vor Ostern auf unserer Homepage www.naturfreunde-hessen.de

Alle Veranstaltungen stehen unter Coronavorbehalt.



Kommunalwahl 2021 Demokratie: Wählen Gehen!

Die Kommunalwahlen am 14. März 2021 sind für NaturFreund:innen sehr bedeutsam, um Parteien und Kandidat:innen zu stärken, die für Umweltbewahrung, eine Mobilitätswende und die internationale Solidarität eintreten und der Zerstörung im Dannenröder Forst entgegen wirken.

Der rassistische NSU-Mord an Halit Yozgat 2006, Kassel, die Ermordung des Regierungspräsidenten Walter Lübcke (2.6.2019), ein NPD-Ortsvorsteher in Altenstadt (5.9.2019) sowie die Terrormorde an neun Menschen, Hanau (19.2.2020), aus Familien mit Migrationsgeschichte, schockieren uns alle.



Rassistische Sprüche, antisemitische Hetze oder rechte Parolen – diskriminierende Einstellungen und Handlungen sind weit verbreitet und machen vor Schulen, Betrieben und Vereinen nicht halt. Die Häuser der NaturFreunde sind als Orte der Demokratie und für Respektförderung bekannt. Das demokratische Leben in der Bundesrepublik wird durch Rechtspopulismus, Rechtsextremist:innen und durch arglose Gleichgültigkeit bedroht. In den Kommunen müssen wir dagegen wählen gehen!

Auch massive Erschütterungen durch die Corona-Pandemie, Angst vor Armut oder Arbeitslosigkeit sowie Unsicherheit fördern rassistische Denkmuster und setzen unsere Gesellschaft unter Druck. NaturFreunde gemeinsam aktiv gegen rassistische Vorurteile, antisemitische Hetze und nationalistische Denke!

Seit 5 Jahren versucht die AfD in nahezu allen Kommunalparlamenten mit politischer Aggression einzuschüchtern, zu diskreditieren, zu denunzieren, vorzuführen und unter Druck zu setzen. Die AfD spielt mit dem Hass und verbreitet Gift im Alltag. AfD-Politiker wollen Menschen in andere Länder "entsorgen", Angela Merkel "jagen" oder „erlegen“ oder gar Journalist:innen an die Wand stellen.

Die NaturFreunde engagieren sich für die Stärkung der Demokratie. Sie arbeiten in landesweiten, regionalen und lokalen Bündnissen wie „Aufstehen gegen Rassismus“ und „Bunt statt Braun“ gegen Rechtsextremismus und nationalistische Bewegungen und für Respekt, gegen Rassismus. Ausgrenzung und Diskriminierung gehen mit NaturFreund:innen und der NaturFreundejugend gar nicht.

Die Kommunalwahl 14. März 2021 bietet Chancen, der Spaltung der Gesellschaft entgegen zu treten. Wählen gehen heißt die Demokratie zu stärken und wenn diese in Gefahr ist, sie dann zu verteidigen.

Kommunalwahlen bieten seit vielen Jahren mehr Beteiligung und stärken den Zusammenhalt. Wie eingeübt, kreuzen wir oft einzelne Parteien unserer Wahl und damit die Kandidat:innen im Block an. Beim Kumulieren wird durch Häufeln eine Kandidatin oder ein Kandidat im Mehrstimmensystem durch mehrere Stimmen „nach oben gewählt“ und deren Position in einer offenen Liste verbessert.

Beim Panaschieren werden die eigenen Stimmen auf mehrere Kandidat:innen verteilt.

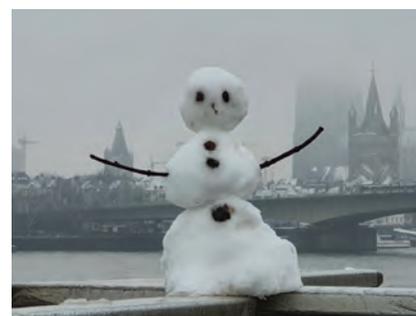
Vor den kommunalen Wahlen können NaturFreund:innen sich in allen Städten, Gemeinden und Landkreisen am besten durch die rechtzeitige Bestellung der Briefwahlunterlagen vorbereiten. Die Zahl der Kandidaturen und der Personen erfordert mehr Zeit als in den Wahllokalen gegeben ist.

*Manfred Wittmeier,
Landesvorsitzender*

Die Leute, die ich auf meinen Spaziergängen sehe, sind mir im Moment sympathisch. Jede*r scheint dabei zu sein, ihren*seinen ganz eigenen Flow zu finden. Ein junger Mann mit dicken Kopfhörern spaziert allein am Rhein und singt aus voller Brust etwa jede vierte Silbe eines Songs mit, den er richtig zu lieben scheint. Ein Kanufahrer in schwarzem Neopren mit schwarzem Kanu fährt wie der Black Swan von Tschaiowski am verschneiten Rheinufer entlang. Einsame Stand-up-Paddler*innen testen ihren Gleichgewichtssinn auf dem Fluss, während die Flocken fallen. Zwei Schneemänner mit hochgereckten Schneearmen verführen eine ganze Armada von Spaziergänger*innen, nach und nach Fotos mit ihnen zu machen, auf denen sie auch die Arme hochrecken. Und zwar auch die, die gar keine Kinder dabei haben. Es kann so harmonisch sein und so schön und so friedlich.

Neulich war da ein Mädchen auf einem E-Scooter, hinter ihr hechtete ihr Vater, dahinter fuhr fröhlich ein Geschwisterchen. Dem Mädchen war es zu schnell und der Vater konnte sie nicht einholen, weil sie den Griff und damit den Temporegler aus Angst immer fester drückte. Ein anderer Spaziergänger sah das und als das Mädchen nach gut 100 Metern bei ihm ankam, pflückte er es geschickt im Vorbeifahren vom Roller. Natürlich hielt sie den Roller umso fester. Gute Reflexe, man lässt sich ja nicht einfach von Fremden wegreißen. Fast hätte er sich noch an dem Teil verletzt, doch als der Vater ankam, waren alle völlig unbeschadet. Bis auf das Mädchen. Es war gerade Zielscheibe der kompletten, am Rhein verfügbaren Aufmerksamkeit geworden, von Unbekannten angefasst und hochgehoben, vom eigenen Vater atemlos verfolgt und auf einem Höllengerät am Rheinufer entlang geschossen. Das war zuviel. Und das Mädchen heulte, wie ich noch niemanden habe heulen sehen. Sie heulte laut und leidenschaftlich, wie diese Pixar-Figuren, denen das Wasser beim Weinen zu allen Seiten spritzt. Scham und Schreck und Wut und alles auf einmal strömten aus dem kleinen, frisch geretteten Kind, als gäbe es kein Morgen. Und irgendwie hatte ich auf eine komische Art das Gefühl, dass sie Recht hatte, womit genau auch immer. Auch so kann die Gesamtlage mal aussehen. Richtig zum laut Heulen.

Len



Zero Covid

Forderung nach einem solidarischen Shutdown

Am 12. Januar veröffentlichte die europäische Initiative Zero Covid Forderungen für einen solidarischen europäischen Shutdown, dessen Ziel es sein soll, die Infektionszahlen auf null zu bringen. Die Initiator*innen haben erkannt, dass die bisherige Strategie des Lockdowns, der fast ausschließlich nur Einschränkungen im privaten Leben mit sich bringt, keine solidarische Lösung ist, um die Pandemie zu besiegen.

tisiert werden muss. Es braucht mehr Beschäftigte im Gesundheitsbereich und höhere Löhne für diese. Die **Solidarität in der Krise darf auch nicht halt vor den Grenzen Europas machen**. Denn der Impfstoff sollte ein Gemeingut sein, das allen Menschen in der ganzen Welt zur Verfügung steht und nicht für private Profitmaximierung ausgenutzt werden darf. Die Finanzierung dieser Maßnahmen soll auf den Schultern derer liegen, die von der Pandemie profitiert haben und ihren Reichtum auf Kosten anderer vervielfacht haben. Das soll in Form von **Corona-Solidaritätsabgaben** stattfinden.



Die Initiative hat fünf Forderungen aufgestellt, um die Pandemie so früh wie möglich beenden zu können: Als erstes muss das Ziel sein, die **Neuinfektionen in Europa auf null** zu bringen. Dazu braucht es eine Pause von mehreren Wochen, in der alle nicht gesellschaftlich relevanten Bereiche stillgelegt werden müssen. Denn es kann nicht sein, dass die Politik ihre Verantwortung auf die Individuen abwälzt und an alle appelliert, sich in ihrem privaten Umfeld einzuschränken, während viele unverändert weiterarbeiten müssen, „damit die Wirtschaft nicht darunter leidet“. **Lockerungen sollen erst bei sehr niedrigen Fallzahlen veranlasst** und schnell wieder aufgehoben werden, wenn die Zahlen wieder steigen. Außerdem soll ein **langfristiger Plan zum weiteren Umgang mit den Folgen der Pandemie** entwickelt werden. Bei diesen Maßnahmen sollen Menschen in prekären Lebensverhältnissen nicht im Stich gelassen, sondern besonders unterstützt werden.

Bei der Umsetzung dieser Forderungen sollen die **Menschen, die betroffen sind, bei der Ausgestaltung mitreden** dürfen. Die Pandemie kann nur aus einem Zusammenspiel von Demokratie und Gesundheitsschutz besiegt werden!

Wir als Naturfreundejugend Hessen haben die Initiative unterstützt, da sie unserer Überzeugung nach gute Lösungsansätze bietet, um die Pandemie zu bekämpfen. Wenn ihr die Kampagne auch unterstützen möchtet, könnt ihr unter www.zero-covid.org mehr erfahren und den Aufruf unterschreiben. Denn wir können die Pandemie nur gemeinsam und solidarisch bekämpfen!

Katharina

Man hat während der Pandemie gemerkt, dass das aktuelle **Gesundheitssystem** nicht tragbar ist und **ausgeweitet und entprivat-**

Praktikant*in in der Geschäftsstelle

Ludwig Pesarini

Seit 2018 ist Ludwig Referent*in für den konsumkritischen Stadtrundgang, den wir als Naturfreundejugend gemeinsam mit der BUNDjugend organisieren. Während der Pandemie ist Ludwig dann mit einer sehr interessanten Idee an uns herangetreten: einem digitalen Stadtrundgang, der die Geschichte und die Gegenwart von Rassismus und Antisemitismus in Frankfurt thematisiert und sichtbar macht. Vor allem in Zeiten einer globalen Pandemie hat uns die Idee begeistert, da in diesem Format politische Bildung auch mit Abstand oder von zu Hause aus möglich wird. Ludwig hat für die Konzeption und Umsetzung des Stadtrundgangs ein Praktikum bei uns absolviert. Der Stadtrundgang geht voraussichtlich im Laufe des Frühjahrs 2021 online. Einen kleinen Teaser zu dem Stadtrundgang gibt es jetzt schon auf unserer Website: www.nfj-hessen.de/projekte/gegenwart_veraendern/

Wer bist du? Beschreibe dich in drei Sätzen.
Mein Name ist Ludwig Pesarini und ich bin 24 Jahre alt. Ich studiere Soziologie im Master an der Goethe-Universität und bin ein politisch sehr interessierter Mensch. Außerdem liebe ich Kunst, Musik und meine Freund*innen.

Was findest du wichtiger — Zahncreme oder Deo?

Ich finde auf jeden Fall Zahncreme wichtiger als Deo! Körpergeruch ist erstens bei weitem besser als Mundgeruch und außerdem wird Körpergeruch nach gewisser Zeit ohne Deo besser — Mundgeruch ohne Zahnpasta nicht.

Was wärst du gerne für eine Farbe?

Am liebsten wäre ich die Farbe grün — die schönsten Dinge dieser Erde sind grün.

In welche Zeit würdest du gerne versetzt werden und warum?

Ich würde gerne 1000 Jahre in die Zukunft versetzt werden. Auch wenn sämtliche ökologischen Grundlagen für Leben bis dahin verschwunden sein sollten (und ich deshalb sterben würde), interessiert mich dennoch unfassbar, ob die Menschen es schaffen werden, die Klimakatastrophe zu verhindern.

Deine momentane Lebensweisheit?

Ich denke, dass die Welt aus Relationalitäten zusammengesetzt ist. Aus diesen ergibt



sich ein Netz geteilter Abhängigkeiten, die die ethische Pflicht begründen, für gegenseitige Fürsorge und gegen jede Form von Diskriminierung zu kämpfen. Eigentlich finde ich Lebensweisheiten aber blöde.

Wenn du ein Tier sein könntest, welches möchtest du sein und warum?

Tatsächlich wäre ich am liebsten ein Oktopus. Ich finde diese Tiere unfassbar ästhetisch und bewundere ihre vielfältige Lebensform.

Möchtest du gerne Kinder, wenn ja, wann und wie viele?

Die Frage, ob ich gerne Kinder hätte, ist für mich zwangsweise eine ethische. Mir scheint, dass das Kinderkriegen unter den heutigen Umständen, wie der Klimakatastrophe, dem Erstarken der Neuen Rechten und der Leistungsgesellschaft, nicht als Selbstverständlichkeit diskutiert werden sollte. Persönlich tendiere ich deshalb momentan auch dazu, eher keine Kinder kriegen zu wollen. Das kann sich selbstverständlich jederzeit ändern, aber heute sehe ich keine glückliche Zukunft für Kinder.

An welchen Ort würdest du gerne mal reisen?

Ich würde total gerne mal nach Petra in Jordanien. Nicht nur finde ich das Land total interessant. Auch die einzigartige Baukunst in Petra würde ich sehr gerne mit eigenen Augen sehen.

Was du sonst noch sagen möchtest...

Ich möchte Refika, Janett, Julia und Katharina für all die Mühen und all die Aufmerksamkeit danken, die sie in das Praktikum gesteckt haben, das ich bei der Naturfreundejugend gemacht habe. Ohne euch hätte das Projekt nie funktioniert und es wäre erst recht nicht so toll geworden, wie es jetzt ist.

Filmbesprechung

Coco — Lebendiger als das Leben!

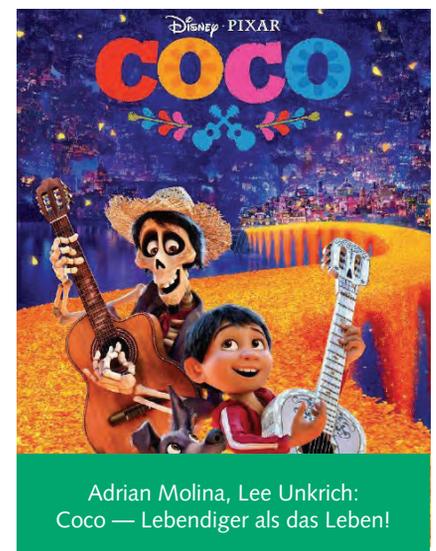
Miguel ist zwölf Jahre alt und lebt in Mexiko. Er liebt Musik über alles und spielt am liebsten den ganzen Tag auf seiner Gitarre. Im großen Musikwettbewerb am „Día de los Muertos“, an dem in Mexiko jedes Jahr mit bunten Feierlichkeiten der verstorbenen Verwandten und Freund*innen gedacht wird, sieht er die Chance, seinem Traum von einem Leben als Musiker näherzukommen.

Seitdem Miguels Urgroßvater einst seine Frau und seine kleine Tochter Coco zugunsten seiner Musikkarriere verlassen hat, ist Musik in seiner Familie jedoch tabu. Da seine Großmutter ihm seine Gitarre weggenommen hat, landet er auf der Suche nach einer Ersatzgitarre für den Wettbewerb schließlich im Mausoleum seines Vorbildes Ernesto de la Cruz, der auch lange nach seinem Tod für seine Musik verehrt wird. Miguel schnappt sich dessen alte Gitarre, die über seinem Grab thront — und landet plötzlich im Land der Toten, in dem es wider Erwarten sehr lebendig zugeht.

Der Film COCO — LEBENDIGER ALS DAS LEBEN! aus der Animationsfilmschmiede Pixar lässt seine Zuschauer*innen durch den mitreißenden Soundtrack und ein Feuerwerk aus Farben, Klängen und Liebe zum Detail in Miguels Lebenswelt und das Land der Toten eintauchen. Dazu begeistern viele liebenswürdige Figuren und gewitzte Dialoge ebenso wie die ereignisreiche und zugleich berührende Handlung um Freundschaft und Familie, das Streben nach dem Glück und nicht zuletzt um den Tod — ein Thema, das vielerorts noch immer tabuisiert wird.

Der oscarprämierte Animationsfilm COCO — LEBENDIGER ALS DAS LEBEN! ist ein ideenreiches und visuell wie musikalisch brillantes Filmerlebnis für Jung und Alt, das dazu einen lebendigen Einblick in die mexikanische Kultur gibt.

Marie-Claire



Die Coronakrise hat leider auch die Naturfreundejugend noch im Griff. Wir hoffen, ab Ende April wieder Präsenzveranstaltungen unter besonderen Rahmenbedingungen anbieten zu können. Daher meldet euch gerne an! Wir werden Veranstaltungen nur durchführen, wenn es die allgemeine Lage zulässt!

Termine

Vortrag: (Un)Gerechtigkeit in der Klimakrise
25.02.2021, virtuell
ab 15 Jahren

Landeskonzferenz
07.03.2021, virtuell
Interessierte

Fortbildung: Spielepädagogik
24.04.2021, Frankfurt
ab 15 Jahren

Umweltdetektiv-Wochenende
30.04. — 02.05.2021, Langenselbold
6 — 12 Jahre

Fortbildung: Outdoor-Erste Hilfe
08.05.2021, Frankfurt
ab 16 Jahren

Zeltlager
21.05. — 24.05.2021, Karben
6 — 12 Jahre und ab 13 Jahren

Mehr Infos zu den Veranstaltungen und das Anmeldeformular gibt es im Internet unter www.nfj-hessen.de oder in unserem Jahresprogramm.

Wenn du Fragen hast, kannst du dich gerne in der Geschäftsstelle melden (siehe unten)!

Fragen, Anregungen, Informationen

Naturfreundejugend Hessen
Herxheimerstraße 6
60326 Frankfurt

Telefon 069. 75 00 82 35
Telefax 069. 75 00 82 07

info@naturfreundejugend-hessen.de
www.naturfreundejugend-hessen.de

Impressum
NaturFreunde — Hessen Info · 01/2021
Herausgeber
NaturFreunde Hessen e.V.
Herxheimerstraße 6, 60326 Frankfurt am Main
Redaktion
Roland Borst (verantw.) und Jürgen Lamprecht sowie die „HessenInfo-AG“ der NFJ Hessen: Refika Cömert, Eva-Lena Battenhausen, Janett Häusler, Ludwig Pesarini, Marie-Claire Richardson, Katharina Stahl, Christian Herkner
Druck
Druckwerkstatt Rödelheim
Satz
Jan Lamprecht und Ella Pechechian
Redaktionsschluss
für die Ausgabe: 2/2021: 23.04.2021

bekannt gemacht

Digitales Climate Communication Camp

Der Klimakrise trotz Coronakrise entgegentreten



Im Jahr 2019 war sie plötzlich da, die weltweite Bewegung junger Menschen gegen den menschengemachten Klimawandel. Fridays for Future brachte überall Millionen junger Menschen auf die Straßen, um für mehr Klimaschutz und damit für eine bessere Zukunft zu demonstrieren, und stieß damit längst überfällige gesellschaftliche und politische Diskurse über eine bessere Klimapolitik an. Warum aber bewegt sich Politik so langsam, und warum gibt es noch immer Menschen, die diesen Klimawandel leugnen? Warum werden noch immer nicht die nötigen Konsequenzen gezogen?

Diese Fragen haben die Aktivist*innen von Fridays for Future Hessen und die Ehrenamtlichen aus den hessischen Jugendumweltverbänden (BUNDjugend, Naturschutzjugend, Naturfreundejugend und Waldjugend) dazu bewegt, gemeinsam eine Veranstaltung zu dieser Problematik ins Leben zu rufen — das Climate Communication Camp. Es sollte darum gehen, wie Kommunikation zu den Themen Klimaschutz und Biodiversität gelingen kann, um Denkprozesse anzustoßen, die im Idealfall zu einem veränderten Handeln im Alltag führen.

Aufgrund der anhaltenden Coronapandemie fand das Climate Communication Camp am 28. November 2020 als eintägige Online-Veranstaltung statt. Das Programm war vielfältig und gespickt mit Vorträgen, interaktiven Workshops und praktischen Übungen: Die Teilnehmenden erhielten

zahlreiche Anregungen für eine zielführende Kommunikation. Dabei reichten die Impulse von Artenschutzaktionen im persönlichen Umfeld — getreu dem Motto „Tu Gutes und rede darüber“ — über rhetorische Tipps und Tricks und faktenbasierte Argumentationshilfen bis hin zur Entwicklung komplexerer Strategien zum Setzen eigener Ziele. Deutlich wurde: Das Wichtigste ist, sich selbst treu und authentisch zu bleiben und immer wieder auf Neue das Gespräch zu suchen. An dieser Stelle können Jugendverbände und jede*r Einzelne ansetzen. Wie Einflussnahme in der Politik, z.B. auf kommunaler Ebene, möglich ist, wurde erläutert, denn der große Wurf kann nur gelingen, wenn politische Entscheidungsträger*innen zeitnah und progressiv Maßnahmen ergreifen, die den Klima- und Artenschutz voranbringen. Die beteiligten Referent*innen kamen z.B. aus dem Hessischen Umweltministerium und dem Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum. Vertreten waren auch eine Botschafterin der UN Dekade Biologische Vielfalt, ein ehemaliger Bundestagsabgeordneter und ein Klimakommunikator.

Am Ende des Tages war klar: Die Teilnehmenden waren hoch motiviert und diese digitale Veranstaltung war gelungen, auch wenn Online-Veranstaltungen nach wie vor Präsenzveranstaltungen nicht ersetzen können.

Janett